

Bilder stimmen den Beschauer überaus wehmütig: z. B. die Pfeilerreste der Abtei Egresch, die heute in einer grünen Au Zeugnis geben von einstiger Herrlichkeit (S. 80), oder die imposanten Ruinen von Arad (S. 8). Aber aus allem leuchtet die hohe Bedeutung dieser versunkenen Welt hervor: was diese Mönche für die Ausbreitung des Christentums im Banate wie für die wirtschaftliche Kultivierung getan haben, das läßt sich aus dem Buche nur annähernd abschätzen, denn nähere Quellen fehlen darüber. Möge das Buch sowohl in Ungarn wie in Deutschland viele aufmerksame Leser finden!

Wien.

Univ.-Prof. Dr Ernst Tomek.

- 13) **Die Zeit der ersten heiligen Kommunion** und die „Jahre der Unterscheidung“ seit dem IV. allgemeinen Konzil vom Lateran (1215). Hist.-dogm. Untersuchungen über das kommunionpflichtige Alter. Von Pfarrer Dr Joh. Ernst in Bamberg. 8^o (66). Mainz 1927, Kirchheim.

Die Abhandlung, ein Separatabdruck aus „Archiv für kath. Kirchenrecht“, Bd. 107 (1927), bringt aus der Lehre und Praxis der Kirche der nachfolgenden Zeiten den Nachweis, daß der Kanon „Omnis utriusque sexus“, über die nähere Bestimmung der allgemeinen Beicht- und Kommunionpflicht der Christen unter dem Ausdruck „anni discretionis“ nicht die Jahre des ersten Aufleuchtens des Verstandes, sondern die Jahre des reiferen Verständnisses des Inhalts dieser Pflicht verstanden hat, die sich dem Pubertätsalter nähern.

Das Dekret der Sakramentenkongregation „Quam singulari“ vom 8. August 1910, das sich auf diesen Kanon beruft, ist deshalb keine einfache Erklärung desselben, sondern geht über den ursprünglichen Sinn desselben hinaus und nähert sich damit der frühchristlichen Übung. Die Gültigkeit und Verbindlichkeit dieses Dekretes und der sich darauf stützenden Kanones des Cod. jur. can. wird durch diesen Nachweis nicht in Frage gestellt.

St. Pölten.

Dr Alois Schrattenholzer.

- 14) **Am Opferaltare Christi.** Von P. Dr Hubert Klug O. M. Cap. Mit 1 Heliogravüre (200). Dülmen, Laumann.

Vorliegendes Buch ist eine gründliche dogmatische Abhandlung, die als Muster einer populär-wissenschaftlichen Darlegung für die Glaubenswahrheiten gelten kann. Es kommt der scharfe Denker, aber auch der praktische Seelsorger, nicht in letzter Linie der Liturgiker — die Stillgebete der Messe-Formularen sind besonders häufig herangezogen worden — zur Geltung. Das Buch wird dem gebildeten Laien zur tieferen Einführung in die Erkenntnis der heiligen Messe, aber auch dem Priester zur persönlichen wie pastorellen Verwertung sehr willkommen sein. Letzterem bietet es wertvollen Stoff sowie Fingerzeige zu den immer von besonderem Segen begleiteten Zyklen über die heilige Messe. Einige von den Kapitelüberschriften, die Einblick in die Verwendbarkeit geben, seien eigens angeführt: „Wie das Meßopfer die Erneuerung des Kreuzopfers ist“ — „Wie die heilige Messe das Opfer der Kirche und auch dein Opfer ist“ — „Wie du durch das Meßopfer das Herz Gottes zur Freigebigkeit stimmst“ — „Wie du durch das Meßopfer für Sündenstrafen Genugtuung leistest“ — „Wie du von Maria lernen kannst, dem Meßopfer in der rechten Weise beizuwohnen“.

Möge dem Buch eine ähnliche Aufnahme wie dem bekannten von Propst Walter, „Die heilige Messe“, zuteil werden.

Linz.

A. Bogsrucker S. J.